



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 11. Mai 2010

**"Modern, bürgernah, innovativ –
Vorarlberger Landesverwaltung
genießt hohe Anerkennung bei
Bürgerinnen und Bürgern"**

mit

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
Landesamtsdirektor Dr. Johannes Müller
Dr. Reinhold Köpfler**

(Leiter Verwaltungsentwicklung, Abteilung Regierungskdienste)

Modern, bürgernah, innovativ – Vorarlberger Landesverwaltung genießt hohe Anerkennung bei Bürgerinnen und Bürgern

Pressefoyer, 11. Mai 2010

Mit vielen Neuerungen hat sich die Vorarlberger Landesverwaltung in den letzten Jahren als modern ausgerichtetes, bürgernahes und innovatives Dienstleistungsunternehmen etabliert. New Public Management, Kundencenter in den Bezirkshauptmannschaften, neues Dienstrecht und Gehaltssystem, E-Government, kurze Verfahren, rasche Förderabwicklung – diese Schlagworte stehen für die erfolgreiche Entwicklung. Von den Bürgerinnen und Bürgern gibt es hohe Zustimmung für diesen Weg, wie jüngste Befragungsergebnisse zeigen.

Das Meinungsforschungsinstitut GfK Austria hat Anfang dieses Jahres eine Umfrage unter dem Motto "Bundesländer im Zukunftstest" durchgeführt. Ziel war es, die Zufriedenheit der Bevölkerung mit den unterschiedlichen Verwaltungsebenen zu analysieren und die Einschätzung der Reformbemühungen der Verwaltung sowie die Zustimmung bzw. Ablehnung zu konkreten Reformvorschlägen zu erheben.

Vorarlbergs Verwaltung im Ländervergleich an der Spitze

Die Befragung hat für Vorarlberg erfreuliche Ergebnisse gebracht. Die Vorarlberger Bevölkerung stellt den Gemeinden und dem Land – die Bezirkshauptmannschaften eingeschlossen – in allen abgefragten Bereichen ein gutes Zeugnis aus. Im Vergleich mit den anderen Ländern ist Vorarlberg in allen Kategorien – Bürgernähe, Sparsamkeit, Leistungsfähigkeit, Reformfreudigkeit, wirtschaftliche Entwicklung – unter den Top Drei, bei über 80 Prozent der Antworten sogar auf Platz eins.

Für Landeshauptmann Herbert Sausgruber zeigt das einmal mehr, "dass wir mit unseren Reformansätzen und kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen auf einem guten Weg sind und dass das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anerkennung der Bürgerinnen und Bürger findet".

Zur Erläuterung der folgenden Grafiken:

Bemessungsreferenz ist jeweils der bundesweite Mittelwert. Grüner Punkt bedeutet überdurchschnittliche Bewertung, rot ist unter dem Durchschnitt.

Bundesländer im Zukunftsscheck – Beurteilung der Verwaltung auf Gemeindeebene

	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	V	W
Bürgernähe	–	+	+	+	+	+	–	+	–
Sparsamkeit	+	–	+	+	+	+	–	+	–
Leistungsfähigkeit	+	+	+	+	–	+	–	+	–
Reformfreudigkeit	–	+	–	+	–	–	+	+	–
Politisches Engagement	+	–	+	+	–	+	–	+	–
Wirtschaften mit Budget	+	–	–	+	+	+	–	+	–
Wirtschaftliche Entwicklung	+	–	–	+	+	–	–	+	–
Gesamtbeurteilung	–	+	+	+	+	+	–	+	–

Bundesländer im Zukunftsscheck – Beurteilung der Landesverwaltung

	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	V
Bürgernähe	+	–	+	+	+	–	–	+
Sparsamkeit	+	–	+	+	+	–	+	+
Leistungsfähigkeit	+	–	+	+	–	–	+	+
Reformfreudigkeit	+	–	+	+	–	–	+	+
Politisches Engagement	+	–	+	+	–	–	+	+
Wirtschaften mit Budget	+	–	+	+	–	–	+	+
Wirtschaftliche Entwicklung	+	–	+	+	+	–	+	+
Gesamtbeurteilung	+	–	+	+	–	–	+	+

Bundesländer im Zukunftsscheck – Beurteilung der Reformbemühungen in den Ländern

	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	V	W
Investitionen Tourismusförderung	–	–	–	+	–	–	+	+	+
Investitionen Infrastruktur	+	–	+	+	–	–	+	+	+
Investitionen Wirtschaftsförderung	+	–	+	+	+	–	–	+	+
Stärkung regionaler Wirtschaftsnetzwerke	+	–	–	+	–	–	–	+	+
Ansiedlung von Betrieben	+	–	+	+	–	–	+	+	–
Investitionen Forschung+Innovation	+	–	+	+	–	–	–	+	–
Vereinfachung Ver- fahren Unternehmen	+	+	+	+	+	–	–	+	–
Vereinfachung Verfahren Bürger	+	–	+	+	+	–	–	+	+
Verbesserung Qualität Schulsystem	+	–	+	+	–	–	+	+	–
Vereinfachung Schulverwaltung	+	–	–	+	–	–	+	+	+
Kostendämpfung Spitalswesen	+	–	–	+	+	–	+	+	+
Personalreduktion Verwaltung	+	–	–	+	+	–	+	+	+
Schuldenabbau Bundesland	+	–	+	+	+	–	+	+	–
Abbau von Privilegien Verwaltungsbedienstete	+	–	–	–	+	–	–	+	+

Einen hohen Stellenwert bei der Bevölkerung genießen Investitionsmaßnahmen in Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur sowie Forschung und Innovation. Top Bewertungen bekommt die Vorarlberger Landesverwaltung von den befragten Landsleuten auch hinsichtlich Verfahrensvereinfachung, Qualitätsverbesserungen im Schulsystem, Kostendämpfung im Spitalwesen, Personalreduktion und Privilegienabbau in der Verwaltung sowie Schuldenabbau.

Für stärkere Zusammenarbeit, gegen Zusammenlegungen

An konkreten Reformmaßnahmen befürworten die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie die stärkere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und zwischen den Bundesländern. Besonders werden Verwaltungskooperationen wie etwa gemeinsame Bauverwaltungen oder gemeinsam betriebene Bauhöfe begrüßt.

Ganz klar abgelehnt wird dagegen die Zusammenlegung von Bundesländern oder gar ihre Abschaffung. Auch eine Abschaffung der Bezirkshauptmannschaften oder eine Eingliederung von Umlandgemeinden in Städte wird von der Bevölkerung abgelehnt.

Laufende Verbesserungen

Landesamtsdirektor Johannes Müller verweist auf eine große Zahl von Reformmaßnahmen in den letzten Jahren. "Sowohl organisatorisch, personell als auch hinsichtlich technischer Ausstattung haben wir unserer Landesverwaltung ein modernes Gesicht gegeben. Es ist ein laufender Prozess, die Bemühungen um weitere Verbesserungen werden daher fortgesetzt", so Müller.

➤ Allgemeine Reformmaßnahmen:

Schlanke Rechtsordnung

Das Vorarlberger Landesrecht hat weniger Gesetze und weniger Durchführungsverordnungen als andere Länder. Die Regelungsdichte (Textlänge, Zahl der Paragraphen pro Gesetz oder Verordnung) ist auch deutlich niedriger als in anderen Ländern oder gar beim Bund.

New Public Management (NPM) – V aufkurs

Die Vorarlberger Landesverwaltung hat mit V aufkurs ein Steuerungsinstrumentarium nach den Grundsätzen des New Public Management entwickelt. V aufkurs integriert bestehende Instrumente der Landesverwaltung und verbindet sie zu einem Gesamtsteuerungssystem. Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen werden Ziele und Wirkungen sowie die eingesetzten Ressourcen dargestellt und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbart.

Prozessmanagement

Die zweckmäßige Gestaltung von Prozessen erhöht die Qualität der Verwaltungsleistungen und reduziert den Ressourcenbedarf.

Kundenservicecenter bei den Bezirkshauptmannschaften

Zur Verbesserung des Service für Bürgerinnen und Bürger wurden in den Bezirkshauptmannschaften Bregenz, Dornbirn und Bludenz Kundenservicecenter eingerichtet. Bei der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch ist ein solches in Planung. In den Kundenservicecentern werden Leistungen einer Bezirkshauptmannschaft angeboten, die häufig nachgefragt werden, bei denen nur ein kurzer Behördenkontakt nötig ist und die – bei Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen bzw. Informationen – möglichst bei der ersten Vorsprache des Bürgers abschließend erledigt werden können.

Kundenbefragung bei den Bezirkshauptmannschaften

Die vier Vorarlberger Bezirkshauptmannschaften sind in einer Kundenbefragung Ende 2008 sehr positiv bewertet worden. Sowohl mit der Freundlichkeit, Korrektheit und Kompetenz der Bediensteten als

auch mit der Schnelligkeit der Erledigungen sind jeweils zwischen 80 und 90 Prozent der Befragten "sehr zufrieden" bzw. "zufrieden".

➤ Personal:

Personalstand

Im Ländervergleich bewältigt Vorarlberg in der Hoheitsverwaltung des Landes seine Aufgaben mit dem geringsten Personalstand (2,6 Vollzeitbeschäftigte pro 1.000 Einwohner). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Länder mit wenigen Einwohnern in den Zentralverwaltungen einen ähnlich hohen Aufwand wie Länder mit vielen Einwohnern haben.

Gehaltssystem, Dienstrecht

Vorarlberg hat als erstes Land Anfang 2001 ein neues Gehaltssystem mit einer funktionsorientierten Entlohnung für die Landesverwaltung eingeführt und die Pragmatisierung abgeschafft.

Objektivierung

Führungspositionen der ersten Ebene werden seit den 90-er Jahren nach den Objektivierungsrichtlinien öffentlich ausgeschrieben. Eine Begutachtungskommission erstattet nach einem objektivierten Auswahlverfahren einen Besetzungsvorschlag.

Führungskräfteentwicklung

Auf der Grundlage von Führungsgrundsätzen wurde 2007 in der Landesverwaltung ein Programm zur Führungskräfteentwicklung gestartet. Ziel ist es, Führungskräfte in der Anwendung der Führungsinstrumente weiterzubilden.

BWL-Lehrgang

Führungskräfte und Experten in der Verwaltung brauchen zunehmend auch betriebswirtschaftliches Know-how. Ziel des Lehrgangs ist es, durch die Vermittlung von BWL-Basiswissen die Landesverwaltung zu stärken.

Mitarbeiterbefragung

Eine 2008 in der Landesverwaltung durchgeführte Mitarbeiterbefragung zu den Themen Arbeitszufriedenheit, Karriereförderung und Entwicklungsperspektiven, Image der Tätigkeit, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch zeigte ein positives Bild der Landesverwaltung. Aufgezeigte Verbesserungsmöglichkeiten werden bei der Weiterentwicklung des Führungskräfteentwicklungsprogramms und durch verstärkte Information über Entwicklungen in der Landesverwaltung berücksichtigt.

➤ Informatik:

Elektronischer Akt

Seit dem Jahr 2002 ist der elektronische Akt in der Landesverwaltung flächendeckend eingerichtet.

E-Government

- Auf www.vorarlberg.at gibt es über 150 Web-Formulare. Damit nimmt Vorarlberg im Ländervergleich eine absolute Spitzenposition ein. Im Zeitraum Jänner bis März 2010 wurden rund 10.300 Anträge gezählt. Zu den meistverwendeten Web-Formularen zählen die Bestellformulare der Landesbibliothek, die Gewerbeanmeldung sowie Anträge auf Studien- bzw. Forschungsaufenthalte im Ausland.
- Das Projekt SOVA (Soziale Verfahren automatisiert) ist E-Government in Reinkultur. Die Pilotphase läuft im 3. Quartal 2010 an. Im Vollausbau sollen pro Jahr etwa 80.000 Anträge mit einem Fördervolumen von rund 35 Millionen Euro auf elektronischem Wege weitgehend automatisch abgewickelt werden.
- Das Landtagsinformationssystem erlaubt die Online-Recherche in parlamentarischen Materialien. Weiters bietet der Landtag Internet-Liveübertragungen seiner Sitzungen (Landtag live) sowie die Jugendwebsite "Demokratie braucht dich".
- Die Landespressestelle überträgt Pressekonferenzen der Regierungsmitglieder sowie größere Veranstaltungen im Landhaus (Symposien, Enquetes) live im Internet.

IT Kooperation Land – Gemeinden

Zwischen dem Land Vorarlberg und den Gemeinden besteht eine sehr enge Zusammenarbeit im Bereich der Informationstechnologie. Mit dem Corporate Network Vorarlberg (CNV) steht eine leistungsfähige Vernetzung und sichere Datendrehscheibe für Land, Gemeinden und landesnahe Organisationen zur Verfügung. Im Vorarlberger Portalverbund werden übergreifende IT-Anwendungen gemeinsam genutzt.

Geo-Informationssystem:

Geographische Informationssysteme wie jenes der Vorarlberger Landesverwaltung (VoGIS) sind unverzichtbare Werkzeuge in fast allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung geworden. Ziel ist eine landesweit einheitliche Grundversorgung mit öffentlichen Geoinformationen und bestmögliche Unterstützung von gebietskörperschaftsübergreifenden Verwaltungsaufgaben. Das Angebot der Geoinformationen der Verwaltung wird inzwischen auch

intensiv von der Öffentlichkeit in Anspruch genommen (z.B. Vorarlberg-Atlas).

➤ Verfahrensdauer:

Dauer der Betriebsanlagenverfahren

In den Jahren 2007 bis 2009 wurden drei Viertel der Betriebsanlagenverfahren innerhalb von drei Monaten und über 92 Prozent innerhalb von sechs Monaten in erster Instanz erledigt.

Verfahrenskoordination bzw. -konzentration

Bei anlagenbezogenen Bewilligungsverfahren besteht eine weitestgehende Verfahrenskoordination bzw. -konzentration. Das heißt, dass für alle Bewilligungen und Genehmigungen, die für die Verwirklichung der eingereichten Projekte im Zuständigkeitsbereich der Bezirksverwaltungsbehörde erforderlich sind, wie beispielsweise nach Wasserrecht, Naturschutzrecht, Forstrecht etc. nur ein einziges gesamthaftes Verfahren durchgeführt wird. Der Konsenswerber hat damit nur einen Ansprechpartner bei der Bezirkshauptmannschaft und erhält soweit möglich eine in sich abgestimmte Entscheidung.

Rasche Förderabwicklung

Wirtschaftsförderungen brauchen im Schnitt innerhalb von zwei bis drei Wochen vom Eingang des Antrags (mit vollständigen Unterlagen) bis zur Zusage an den Förderwerber.

➤ Finanzen und Rechnungswesen:

Schuldenstand

Vorarlberg hat nach Oberösterreich sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ (im Verhältnis zur Summe der Ausgaben oder zur Einwohnerzahl) den niedrigsten Schuldenstand der Länder – und das obwohl Vorarlberg keine Forderungen aus der Wohnbauförderung oder Anteile an der Elektrizitätswirtschaft verkauft hat.

Doppisches Rechnungswesen

Die Landesverwaltung verfügt als erste öffentliche Verwaltung über ein voll integriertes Rechnungswesen, in welchem entsprechend doppischer Grundsätze gebucht wird.

Anlagenbuchhaltung

Seit gut einem Jahr ist die Buchhaltung durch eine integrierte Anlagenbuchhaltung ergänzt. Bei der flächendeckenden Ausrollung und Befüllung dieser Anlagenbuchhaltung mit Daten zählt Vorarlberg zu den fortgeschrittensten Landesverwaltungen.

Kosten- und Leistungsrechnung

Bei der Entwicklung und Ausrollung der Kosten- und Leistungsrechnung liegt Vorarlberg im Bundesländervergleich im Spitzenfeld.

Kontrollstandards in Förderrichtlinien

Die sehr hohen Kontrollstandards der allgemeinen Richtlinie über den Zahlungsverkehr wurden in alle Förderrichtlinien des Landes übernommen.

Gemeindeförderungen auf Grund von Richtlinien

Veröffentlichte und verbindliche Richtlinien sorgen für hohe Transparenz und Objektivität bei den Gemeindeförderungen.

Förderung von Gemeindekooperationen

Als eines der ersten Länder hat Vorarlberg Gemeindekooperationen mit höheren Fördersätzen gefördert und damit einen Anreiz für verstärkte Gemeindekooperationen geschaffen.

➤ Gesundheitswesen:

Landesgesundheitsfonds

Der für die Finanzierung der Krankenanstalten und die gesamthafte Planung und Steuerung aller Bereiche des Gesundheitswesens in Vorarlberg zuständige Landesgesundheitsfonds weist gegenüber allen vergleichbaren Finanzierungsinstrumenten in Österreich seit Jahren die mit Abstand geringsten Verwaltungskosten (Personalressourcen) auf, nämlich lediglich 0,12 Prozent der gesamten Fondsmittel.

Schwerpunktbildung und Strukturbereinigung im Spitalwesen

Mit der Eingliederung der Krankenhäuser Hohenems und Bludenz in die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft wurde die Grundlage für strukturelle Verbesserungen in der Vorarlberger Krankenhauslandschaft gelegt. Parallele Strukturen im hoch spezialisierten Bereich sollen vermieden und eine gute Erreichbarkeit medizinischer Basisversorgung sichergestellt werden.

➤ Organisationsentwicklungen:

Wasserwirtschaft

Das Landeswasserbauamt wurde in die Abteilung Wasserwirtschaft eingegliedert und die Abteilung aufgabenorientiert neu organisiert. Die flache und transparente Organisation verbesserte die Leistungsfähigkeit und Effizienz.

Straßenbau

Das Landesstraßenbauamt wurde bereits 1992 in das Amt der Landesregierung eingegliedert. Die so geschaffene Abteilung Straßenbau wurde in den Jahren 2005/06 aufgaben- und prozessorientiert neu aufgebaut und räumlich zusammengeführt, wodurch zahlreiche Synergien genutzt werden konnten.

Neuausrichtung der Forstverwaltung

Die Forstverwaltung wurde 2006 neu organisiert. Die 44 Waldaufsichtsgebiete im Land wurden zu acht Waldregionen zusammengefasst, wodurch die Zahl der Waldaufseher reduziert werden konnte.

Lebensmittelkontrolle und Lebensmitteluntersuchung

Die Lebensmittelkontrolle und die Lebensmitteluntersuchungsanstalt wurden dem Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit (Umweltinstitut) eingegliedert. Dadurch konnten Abläufe vereinfacht, die Qualität gesteigert und Kosten durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur verringert werden.

Hochbau- und Gebäudewirtschaft

Das Landeshochbauamt wurde in die Abteilung Hochbau- und Gebäudewirtschaft eingegliedert und gleichzeitig die Abteilung aufgabenorientiert neu organisiert. Die Abläufe wurden vereinfacht und insgesamt die Wirtschaftlichkeit gesteigert.

Neuorganisation Maschinenbau und Elektrotechnik

Die Abteilung Seilbahn- und Elektrotechnik wurde in die Abteilung Maschinenwesen (neu: "Maschinenbau und Elektrotechnik") eingegliedert. Dadurch konnten Synergien beim Einsatz der Sachverständigen genutzt werden.